

## Hervorragende Verdienste für ein hoch wissenschaftliches Bayern

### **Belegarzt Prof. Dr. Thomas Wustrow erhält einen Tag vor seinem 70. Geburtstag den Bayerischen Verdienstorden**

*Es ist ein elitärer Kreis, zu dem sich seit dem 14. März 2022 weitere 50 Menschen zählen dürfen. Unter anderen Landtagspräsidentin Ilse Aigner, Kabarettist Wolfgang Krebs, Skifahrer Christian Neureuther und Professor Thomas Wustrow. Ministerpräsident Markus Söder zeichnete sie im Antiquarium der Münchner Residenz mit dem Bayerischen Verdienstorden aus - eine Ehrung, die nur 2.000 lebende Menschen gleichzeitig tragen dürfen, so ist es im Gesetz von 1957 festgeschrieben.*



Der Orden wurde geschaffen „als Zeichen ehrender und dankbarer Anerkennung für hervorragende Verdienste um den Freistaat Bayern und das bayerische Volk“. Und so bezeichnete Söder die Ausgezeichneten, von denen 47 anwesend waren, als „Mutmacher“. Die Verleihung sei auch ein Signal in schwerer Zeit, in der es Motivation und Hoffnung brauche. All diejenigen, die den Orden erhielten, stünden für ein modernes, nachhaltiges, karitatives und hoch wissenschaftliches Bayern.

Es ist kaum zu glauben, dass Prof. Wustrow mit seinem Elan und seiner Vitalität schon 70 Jahre alt ist. Er wurde als zweiter Sohn der Eheleute Prof. Dr. Dr. Fritz Wustrow, später Ordinarius für HNO-Heilkunde an der Universität zu Köln, und seiner Frau Gerda in Würzburg geboren.

Nach dem Abitur auf dem Gymnasium Kreuzgasse in Köln begann er sein Medizinstudium in Köln, zunächst noch parallel mit dem Zahnmedizinstudium, danach in Düsseldorf bis zum Physikikum mit der Note summa cum laude und das klinische Humanmedizin-Studium an der TU München, ebenfalls mit summa cum laude im

Staatsexamen. Seine Promotion über die extrakorporale Leberperfusion zur Therapie des Coma hepaticum wurde 1978 auch mit der seltenen Note summa cum laude an der TU München belohnt.

Bereits als Student hatte er dreißig Publikationen in der Experimentellen Chirurgie veröffentlicht; hier wurden ihm durch seinen Doktorvater Prof. Michael Fischer die chirurgischen Grundfähigkeiten beigebracht. Noch während seiner Studienzeit erhielt er 1976 ein Stipendium des DAAD, um am Groote-Schuur-Hospital in Kapstadt grundlegende Arbeiten in der dortigen Experimentellen Chirurgie mit Prof. Rosemary Hickman über Gehirnveränderungen beim Coma hepaticum zu publizieren. In seiner AiP-Zeit war er bei Prof. Alfred Kressner in der HNO-Klinik im Klinikum rechts der Isar an der TU München und hat dabei seine erste HNO-Arbeit in Audiologie über die Impedanzmessung publiziert.

Ein Stipendium der DFG ermöglichte ihm von 1979 bis 1981 grundlegende Arbeiten in der Experimentellen Immunologie am Memorial Sloan-Kettering Cancer Center in New York, USA bei Prof.

